Am Ende fängt was Neues an

Die Aussicht auf eine Zukunft, die im Dunkeln liegt, belastet nicht alle Menschen gleich; aber sie belastet. Wer den Arbeitsplatz verliert, stellt sich finanzielle Fragen, kämpft um seinen Selbstwert oder mit dem Warum. Maßgeschneiderte Perspektiven zu ermöglichen ist das Ziel der Arbeitsstiftung der Diözese Linz – selbst, wenn diese exotisch sind, wie bei Mag.a Elisabeth Preining, die im Matrikenwesen gearbeitet hat. Während ihrer Zeit in der Arbeitsstiftung gründete sie als selbstständige Hundetrainerin das Unternehmen DOGtalk.



Foto: Birgit Dobler

Ehemals Beschäftigte der Diözese und nahestehender Betriebe können mit der Arbeitsstiftung neue Wege gehen.

Im ehemaligen Kapuzinerkloster befindet sich das Büro der Arbeitsstiftung der Diözese Linz, der einzigen Arbeitsstiftung einer Diözese in Österreich. Eine Wand im Büro ist apfelgrün gestrichen, der Service-Bereich stahlblau. Christian Winkler, Geschäftsleiter, nennt den Grund: „Blau steht für Ordnung und Struktur, Grün für Hoffnung." Denn Strukturen anzubieten, mit denen es möglich ist, neue Perspektiven zu entdecken, ist eine der Aufgaben.

Phase 1: Gewonnen hat, wer weiß, wohin es geht

Perspektiven geben neuen Mut. Wer in die Arbeitsstiftung eintritt, beginnt mit der Orientierungs-Phase. Winkler berichtet: „Während der Orientierung sind wir bemüht, Wege zu eröffnen und Chancen aufzuzeigen. Das führt bei wirklich allen dazu, dass es psychisch und emotional bergauf geht." Wenn nötig erstellen die StiftungsteilnehmerInnen persönliche Stärken-Schwächen-Profile und machen Interessens-Tests. Schnuppertage sind auch möglich. Manche haben von Anfang an eine klare Vorstellung, wie Elisabeth Preining. Sie wusste, dass sie ihr Hobby zum Beruf machen wollte. „Ich war sehr positiv überrascht, dass mein Berufswunsch, Hundetrainerin zu werden, auf offene Ohren stieß", erzählt sie. Ziel ist, dass für jede/n der Weg gefunden wird, der erstens passt und zweitens gute Aussichten auf Erfolg hat. Ein/e persönliche/r BetreuerIn steht deshalb beratend zur Seite. Die Orientierungs-Phase dauert vier Wochen. „Das ist sehr kurz, unterliegt aber einer Richtlinie des Arbeitsmarktservices (AMS). Das ist der Rahmen", sagt Winkler, „gut ist deshalb, wenn sich die Leute schon vor dem möglichen Eintritt Gedanken über ihre Weiterbildung gemacht haben." Das Ergebnis der Orientierungs-Phase ist der Bildungsplan.

Phase 2: Pläne verwirklichen

Jetzt setzen die StiftungsteilnehmerInnen den Bildungsplan in die Tat um: Das kann bedeuten, eine Lehre zu machen, eine Fachhochschule zu besuchen (z.B. für Musiktherapie), zu studieren, Kurse zu absolvieren (z.B. Bilanzbuchhaltung) oder ein Unternehmen aufzubauen. Preining begann das Fernstudium „Hundeverhaltensberatung". Für ihre zukünftige Firma erstellte sie einen Businessplan und einen Wirtschaftsplan; unterstützt von einem professionellen Unternehmensgründer. „Das ist ein Konzept mit Hand und Fuß", erklärt Winkler, „von der Marktanalyse bis zur Vorschau auf die nächsten fünf bis zehn Jahre ist alles dabei." Angst vor der Selbstständigkeit hatte Preining dennoch: „Wenn mich der Mut verließ, genügte ein Anruf bei meiner Betreuerin. Sie hat mich wieder aufgebaut."

Phase 3: Raus aus der Stiftung

Einen neuen Job finden. Das Unternehmen gründen. Die Arbeitsstiftung begleitet und unterstützt, z.B. mit Bewerbungstraining. Erfolg ist gegeben. 91 % aller bisherigen StiftungsteilnehmerInnen waren laut Jahresbericht 2012 im Anschluss nicht arbeitssuchend, das sind 80 Personen. „Selten, aber doch, kommt es vor, dass jemand eintritt und sich gleich auf Arbeitssuche macht. Auch dabei betreuen wir intensiv", sagt Winkler. Nicht alle können sich eine lange Ausbildung in der Stiftung leisten und nur vom Arbeitslosengeld leben. Die Zeit in der Stiftung kann daher sehr kurz sein. Die maximale Dauer beträgt drei bis vier Jahre. Die Arbeitsstiftung gibt es seit 1998. Rechtsträgerin ist die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung, zu der auch das Jugendprojekt ju-can und der Betrieb JONA gehören. *(Maria Appenzeller)*

www.dioezese-linz.at/arbeitsstiftung